Die Orwellschen Verheissungen

Autor(en): **P.O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **25 (1983)**

Heft 11: **1984 : das Orwellsche Jahr**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156712

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Orwellschen verheissungen

In «unserer» Schweiz zu leben wird heute von den meisten leuten als etwas sehr gutes angesehen und gilt teilweise sogar als erstrebenswert. In der Schweiz, in welcher die freiheit gross geschrieben wird und in welcher mann/frau noch sagen kann, was jedem und jeder beliebt. Doch dies ist seit langem nicht mehr so. Eine flut von gesetzen und verordnungen schränkt uns alle ein.
AKW's, die verbetonisierung der landschaft durch strassen und die armee im namen der freiheit engen uns ein. Wird kritik angebracht, so heisst es noch schnell einmal: «Geh doch nach Moskau, wenn's dir hier nicht passt!» Damit wird versucht, und dies gerade in der heutigen zeit, in welcher wieder einmal ein kalter krieg tobt wie in den fünfziger jahren, die kritik einerseits als kommunistisch abzutun und anderseits von der eigenen misere hier in der Schweiz abzulenken.
Ich habe jetzt in dieser einleitung verschiedene stichworte gebraucht und möchte diese, obwohl sie zusammenhängen, einzeln kurz beleuchten.

AKW's, moderne technologien

Die schweizer haben heute in ihrer hochgelobten demokratie überhaupt nichts zu der technischen entwicklung zu sagen, welche uns zur zeit überrollt. Die elektronische datenspeicherung und -verarbeitung ist eine dieser neuen «errungenschaften». Damit werden adressen und daten über praktisch jeden gesammelt, dies nicht nur von den einwohnerkontrollen, sondern auch von der polizei, von privaten werbefirmen usw. Die folge davon ist, dass heute die verschiedensten computer bereits mehr über mich wissen, als ich selbst. Das schlimmste daran ist aber, dass ich selbst überhaupt keine kontrolle mehr habe über diese dinge. Ich weiss also nicht, wer was oder wo über mich gespeichert hat. Ebenso weiss ich nicht, welche personen zu diesen daten zugang haben und wozu sie gebraucht werden. Wenn sich heute jemand über das gerede der nachbarn im treppenhaus z.B. über sich aufregt, so ist dies sicher das kleinere übel, als wenn mann/frau nicht weiss, wo welche daten über ihn/sie wie verwendet werden.
Das ganze nimmt eine sehr gefährliche dimension an, wenn mann/frau z.B. politisch tätig ist, sich in einer bürgerinitiative engagiert, irgendwelche sachen unterschreibt, oder sich an einer demonstration beteiligt, wo die polizei fotografiert.
Die ganze heutige entwicklung zu einem atomstaat nimmt ebensolche richtungen. Da atomenergie, atombomben, usw. nichts ungefährliches sind, müssen sie entsprechend geschützt werden. Dieser schutz jedoch kann nur mit einem ungeheuren polizeiaufgebot und der oben erwähnten elektronischen datenverarbeitung geschehen. Ebenso werden die bürger dazu aufgerufen, sich gegenseitig zu bespitzeln und alle verdächtigen dinge der polizei zu melden. Dies führt dann eben dazu, dass die polizei mehr über mich weiss als ich selbst.

Militärstaat

Dass die schweizer bis heute zur armee auch nichts zu sagen haben, braucht, glaube ich, nicht näher erläutert zu werden. Die armee ist zur aufrechterhaltung der

ruhe und ordnung im innern und zum schutze der grenzen da. Jedermann ist wehrpflichtig.
Das jetzt, und was bringt die zukunft? Es ist tatsächlich wie in einem horrorroman, alle sollen jetzt in die armee «integriert» wrden. Neben den frauen geht die neuste perversion nun bereits soweit, dass selbst behinderte in die armee eintreten sollen. Dass kinder militarisiert werden, weiss mann/frau ja schon lange. Mit einem schulfreien tag einer waffenchilbi, wurst und brot, und mit panzern und gewehren zum anfassen und «spielen!» ist das unterrichtsfach armee schon lange eingeführt. Mit dieser «armee für alle», wo sich dann alle, frauen, männer und behinderte, integriert fühlen, können dann die kritiker wirklich mundtot gemacht werden. Denn, dass die armee vor allem ein instrument der machthaber ist, ist nicht nur in der Türkei und in Polen so, dies ist auch in der Schweiz heute schon realität. Von einem einsatz der armee z.b. in einer vielleicht zukünftigen bauphase vom atomkraftwerk Kaiseraugst zweifelt heute niemand.

Polizeistaat

Die polizei ist heute in der Schweiz zu einem unberechenbaren faktor geworden. Dies deshalb, weil die kontrolle der polizei durch den bürger überhaupt nicht mehr besteht. Es ist nämlich überhaupt nicht der sinn der polizei, den bürger zu kontrollieren. Die polizei sollte ein instrument der regierung zur durchsetzung und einhaltung der gesetze sein. Gesetze jedoch sollten zum schutze des bürgers da sein, was sie

heute auch nicht mehr sind. So fehlt bis heute ein mutterschaftsgesetz, ein **gutes** umweltschutzgesetz, ein zivildienst usw.
Dass der/die bürger/in die polizei kontrollieren sollte, ist sicher vielen fremd und unverständlich. Doch gerade dies zeigt, wie weit die Schweiz zu einem polizeistaat geworden ist. Durch diese nichtkontrolle der polizei entsteht für sie ein freiraum, welchen sie heute bereits voll ausnützt. Vor allem wird heute ein sehr wirksamer schutz für sogenannte persönlichkeiten geboten und deren privateigentum. Der schutz z.b. der frau vor vergewaltigern kann jedoch bis heute nicht gegeben werden, obwohl dieses problem seit jahrhunderten besteht.

Abschliessend kann ohne übertreibung gesagt werden, dass polizei, armee und moderne überwachungselektronik uns heute alle beinahe lückenlos sehen, kontrollieren, überwachen und beherrschen. Dieses beinahe ist unsere heutige letzte und unwiederbringbare chance, uns zusammenzuschliessen und zu wehren!

P.O.

Jeden Tag ein bisschen mehr tot

Ich habe Arbeit.
Hunger litt ich noch nie.
In meiner Wohnung
gibt es ein Bad.
Die Nachbarn sind freundlich.
Keiner verfolgt mich.
Niemand tut mir Gewalt an.

Wohlversorgt mit allem,
was nötig ist,
ungehasst,
ohne Feind,
ohne Angriff
bin ich jeden Abend besiegt.

Margrit Baur